

Bausteine für eine liturgische Feier zum Thema Flüchtlinge Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung

Text und Liedauswahl: Bruder Stefan Federbusch OFM



Eingangslied

Gott gab uns Atem (GL 468)

Einführung

In den letzten Wochen und Monaten wurden wir tagtäglich mit dem Schicksal von Flüchtlingen konfrontiert. Millionen von Menschen sind auf der Flucht, weil sie an Leib und Leben bedroht sind. Viele weitere machen sich auf den Weg, weil sie ihre Familien nicht mehr ernähren können und im Heimatland keine Zukunft mehr sehen. Bei uns in Deutschland erleben wir eine große Welle der Hilfsbereitschaft. In den meisten Kommunen haben sich Arbeitskreise gebildet, die sich um eine gute Willkommenskultur sorgen und um konkrete Hilfe vor Ort. Wir erleben zugleich, wie sich die politischen Gemeinden mit der großen Zahl der Flüchtlinge überfordert sehen und sich immer mehr Bürger mit offener Ablehnung oder gar Gewalt gegen die Flüchtlinge wenden. Umso mehr ist ein deutliches Zeichen unserer christlichen Gemeinden gefordert. In diesem Gottesdienst machen wir uns unsere Verantwortung bewusst und beten für alle, die weltweit auf der Flucht sind.

Kyrie

Jesus Christus, als Kind warst du selbst ein Flüchtling vor Gewalt und Verfolgung.

Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, als Bote Gottes hast du dich besonders den Armen und Entrechteten zugewandt und ihnen neue Hoffnung geschenkt.

Christus, erbarme dich.

Jesus Christus, als Zeuge der Menschenfreundlichkeit Gottes hast du die Liebe durchgetragen bis ans Kreuz und den Tod für uns auf dich genommen.

Herr, erbarme dich.

Gloria

Laudate omnes gentes (GL 386)

Tagesgebet

Guter Gott, wir kommen zu dir mit unserer Sehnsucht nach Heimat und Geborgenheit. Lass uns nicht vergessen: Wir sind gemeinsam unterwegs und noch nicht am Ziel. Begleite uns in allen Lebenslagen und bewahre uns mit deinem Wort davor, uns abzufinden mit unserer Welt, uns einzurichten in einem allzu engen Leben. Schenke du uns in unserem Beisammensein immer wieder neue Kraft zum Aufbruch. Darum bitten wir durch Jesus Christus, der mit dir lebt und uns liebt in Ewigkeit.

[Peter Hofacker]

Lesung (zur Auswahl)

- Dtn 26,5-9 (Gründe zu fliehen)
- Lev 2,1ff. (Mose wird ins Binsenkörbchen ausgesetzt)
- Ruth 1 (Ruth und Naomi finden eine neue Heimat)
- Hebr 13,2 (Gastfreundschaft üben)

Psalmen (zur Auswahl)

- Ps 68,1-7.20 (Gott ist an der Seite der Schwachen)
- Ps 72 (König der Gerechtigkeit und des Friedens)

Zwischengesang

Selig seid ihr (GL 458 / 459)

Ruf vor dem Evangelium (zur Auswahl)

- Laudate dominum (GL 394)
- Jesus Christ, you are my life (GL 362)

Evangelium (zur Auswahl)

- Lk 10,25-37 (Barmherziger Samariter)
- Mk 6,30ff (Brotvermehrung – gebt ihr ihnen zu essen)
- Mt 25,31-46 (Was ihr dem geringsten getan habt)
- Mt 2,1-21 (Kindermord in Bethlehem)

Ansprache

Am Weltflüchtlingstag am 20. Juni 2015 erklangen in Köln bei einem „Mahnruf an Politik und Gesellschaft“ 23.000 Glockenschläge. Erzbischof Rainer Maria Woelki erinnerte mit ihnen an die schätzungsweise 23.000 Bootsflüchtlinge, die seit dem Jahr 2000 im Mittelmeer ertrunken sind. Zugleich mahnte er, dass wir eine Seenotrettung brauchen, die Menschen und nicht Grenzen schützt.

Jeden Tag werden neue Boote mit Hunderten von Flüchtlingen aufgegriffen, die sich in Europa eine bessere Zukunft erhoffen. Die meisten von ihnen stammen aus Afrika und dort aus Ländern, in denen Bürgerkriege herrschen und es an einer geregelten staatlichen Autorität fehlt. Die Ursachen jedoch nur in den Ländern Afrikas selbst zu suchen, greift zu kurz. Alt-Bundespräsident Horst Köhler hat in einer bemerkenswerten Rede über unser Bild von Afrika zur Eröffnung der Afrika-Tage 2014 in Berlin folgendes gesagt: „Wir müssen also endlich wieder mehr die strukturellen Rahmenbedingungen in den Blick nehmen, die eine positive Entwicklung Afrikas behindern: Unser derzeitiges Produktions- und Konsumsystem basiert häufig auf der Externalisierung der sozialen und ökologischen Kosten nach Asien und Afrika. Unser Beitrag zum Klimawandel trifft Afrika am stärksten. Unsere Agrarpolitik macht es Afrika nicht leicht, selbständig für Ernährungssicherheit zu sorgen, unsere Energiepolitik muss eine globale Perspektive einnehmen, und wir müssen sehr viel mehr politisches Kapital investieren, um endlich ein faires und entwicklungsfreundliches internationales Handelssystem zu schaffen.“ [www.bmbf.de/pubRD/Rede-Koehler-deutsch.pdf]

Zunächst waren es die Bilder aus Ceuta und Melilla mit ihren meterhohen Zäunen, die sich medial eingeprägt haben; jene spanischen Enklaven in Nord-Afrika, die die Flüchtenden zu erreichen suchen. Dann die Bilder der häufig manövrierunfähigen völlig überfüllten Boote im Mittelmeer, in den letzten

Wochen die Bilder von Tausenden auf der Müllkippe von Calais, die Nacht für Nacht versuchen, per LKW durch den Eurotunnel von Frankreich nach England zu gelangen.

Nur Schlepperbanden zu bekämpfen, Boote zu versenken und immer höhere Zäune zu bauen ist keine Lösung der Probleme. Die Menschen, die ihre Heimat verlassen, sind ein Ausdruck mangelnder Gerechtigkeit unseres weltweiten Systems insgesamt. Sie bei uns aufzunehmen und zu integrieren ist die eine Seite eines gerechten Umgangs, für veränderte Rahmenbedingungen und somit für Entwicklungsmöglichkeiten in den Ländern selbst zu sorgen, die andere Seite. Es braucht beide Perspektiven und Handlungsoptionen, um zu einer Verbesserung der Situation beizutragen.

Rund eine halbe Million Menschen gilt es in diesem Jahr in Deutschland aufzunehmen, ihren Asylantrag zu prüfen und die Bleibeberechtigten möglichst rasch zu integrieren. Es ist erfreulich, wie viele Menschen sich für die Flüchtlinge einsetzen. In zahlreichen Kommunen haben sich Arbeitsgruppen gebildet, die die Betroffenen bei Behördengängen unterstützen, ihnen Rechtsberatung zukommen lassen, ihnen Deutschunterricht erteilen oder einfach zuhören und so ihr Interesse signalisieren. [Beispiele von vor Ort anführen]

Im Fremden den Bruder und die Schwester zu sehen, mag nicht immer leicht sein. Laut Jesu Botschaft sind es letztlich die Werke der Barmherzigkeit, die vor Gott zählen. „Was ihr dem Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan.“ Der Dienst an den Flüchtlingen ist ein Ausdruck unseres christlichen Glaubens. Er sieht den Menschen und er sieht zugleich das Antlitz Gottes, das in ihm aufscheint. Jesus selbst war ein Flüchtling. Seine Eltern mussten vor den Nachstellungen des Königs Herodes fliehen. Später hat er sich besonders den Armen und Entrechteten zugewandt. Tragen wir durch unser Handeln zu einer Willkommenskultur für die Flüchtlinge bei und lassen wir sie spüren, dass sie durch uns Unterstützung in ihrer schwierigen Situation erfahren.

Credo

Wir glauben an Gott, der die Liebe ist,

der die Welt allen Menschen geschenkt hat.

Wir glauben nicht an das Recht des Stärkeren,

an die Stärke der Waffen, die Macht der Unterdrückung.

Wir glauben an Jesus Christus, der gekommen ist, uns zu heilen.

Und uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.

Wir glauben nicht, dass Kriege unvermeidlich sind,

dass Friede unerreichbar ist.

Wir glauben an die Gemeinschaft der Heiligen,

die berufen ist, im Dienste der Menschheit zu stehen.

Wir glauben, dass Gott für die Welt eine Ordnung will,

die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet,

und dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind.

Wir glauben an Gottes Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde, wo Gerechtigkeit und Friede kämpfen/sich küssen.

Wir glauben an die Liebe mit offenen Händen.

[Weltversammlung der Christen in Seoul 1990 „Bekennntnis zu Frieden und Gerechtigkeit“]

Fürbitten

[Anregung: Zu den Fürbitten kann eine Klagemauer aufgebaut werden. Zu jeder Fürbitte wird ein Tee-licht entzündet]

Die Not so vieler Menschen beschäftigt uns, macht uns teils ohnmächtig und lässt uns manchmal ins Handeln kommen, macht uns teils sprachlos und lässt uns manchmal die Stimme erheben. Diese Spannung tragen wir vor Gott.

Gott, wir bringen vor Dich das Weinen und Klagen der Mütter dieser Welt, die auf ihre Kinder warten, deren Spur sich im Meer, in der Wüste, in der Ungewissheit verliert: Flüchtlinge - Männer, Frauen und Kinder - aus den Kriegsgebieten dieser Welt, den Hunger- und Armutfallen entflohen, mit der Hoffnung auf ein besseres, sicheres Leben.

Für sie entzünden wir in Stille ein Licht...

Gott, wir bringen vor Dich unsere Klage um die Toten, gestrandet an den europäischen Grenzen, gestorben auf der Flucht durch Wüsten, über Gebirge und Meere. Wir rufen zu Dir und stimmen ein in den Schrei allerer, die Gerechtigkeit und ein besseres Leben für sich und ihre Kinder suchten und dabei umkamen.

Für sie entzünden wir in Stille ein Licht...

Gott, wir bringen vor Dich die politisch Verantwortlichen in Europa, die nicht über bloße Zahlen, sondern über einzelne Menschenschicksale entscheiden. Schärfen ihren Blick für die Flucht- und Migrationsursachen. Halte ihr Gewissen wach, damit eine solidarische Aufteilung der Flüchtlinge in Europa möglich wird. Lass sie Bleiberechts-Regeln finden, die von Solidarität und Weitsicht geleitet sind und sich an den Menschenrechten orientieren.

Für sie entzünden wir in Stille ein Licht...

Gott, wir bringen vor Dich unsere Scham über unser Wegsehen und Schweigen. Wir leben in gemütlichen Häusern - und wenden unseren Blick ab von kargen, überfüllten Flüchtlingsunterkünften. Wir bewegen uns frei durch Europa – und sehen nicht die Not derer, die monatelang beschäftigungslos in engen Räumen ausharren müssen. Wir freuen uns über unsere täglichen Aufgaben in Beruf und Familie - und tun doch wenig, um Flüchtlingen Zugang zum Arbeitsmarkt zu geben.

Für uns entzünden wir in Stille ein Licht...

Gott, gib uns Kraft, Zeuge zu sein des Leidens Deiner Kinder auf der Flucht, auf dem Weg zu uns, an unseren Grenzen, in den Flüchtlingslagern, in der Abschiebehaft, in Gefängnissen und an Flughäfen. Sei Du mit den Flüchtlingen auf allen ihren Wegen. Amen.

[mission-einewelt.de]

Gabenlied

Wenn das Brot (GL 470)

Gabengebet

Guter Gott, wieder sagen wir dir „danke“, weil wir wissen, dass es nicht selbstverständlich ist, dass wir eine gemütliche Wohnung haben und Menschen, die gut zu uns sind. Dass wir unsere Meinung frei sagen können und ohne Angst vor Verfolgung und Folter. Wir danken dir, dass du uns alles gibst, was wir zum Leben brauchen. Und wir danken dir, dass du das wandelst und verwandelst, was uns am Leben hindert. Wandle diese Gaben von Brot und Wein und wandle unsere Herzen. Dies erbitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Sanctus

Heilig, heilig (GL 190)

Frieden

Herr, gib uns deinen Frieden

Agnus Dei

Wenn wir das Leben teilen (GL 474)

Vater unser

Vater unser im Himmel,
auch der Flüchtlinge, Asylanten und Migranten
geheiligt werde dein Name
in vielen fremden Sprachen und Ritualen
Dein Reich komme
hinein in unser Land, unsere Stadt, unsere Gemeinde
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden
und hier mitten unter uns
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und ihnen die Anerkennung, die wir ihnen schulden
Und vergib uns unsere Schuld
große Worte zu machen, aber nichts zu verändern
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern
die uns mit Vordergründigem abzuspeisen versuchen
Und führe uns nicht in Versuchung
uns abzuschotten von allem Fremden,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
von allen Vorurteilen
und von der Ausrede ‚Da kann man eh nichts machen‘
Denn dein ist das Reich
das schon hier mitten unter uns Wirklichkeit wird
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.
Wenn wir es nur wollen. So sei es!

[Stefan Federbusch]

Gedanke nach der Kommunion

Dein Christus ein Jude.
Dein Auto ein Japaner.
Deine Pizza italienisch.
Deine Demokratie griechisch.
Dein Kaffee brasilianisch.
Dein Urlaub türkisch.
Deine Zahlen arabisch.
Deine Schrift lateinisch.
Und Dein Nachbar nur ein Ausländer?

Danklied

Lass uns in deinem Namen, Herr (GL 446)

Schlussgebet (zur Auswahl)

- Guter Vater, beschütze alle Menschen, die auf der Flucht vor Gewalt, Verfolgung und Hunger sind. Sei du ihnen Zuflucht und Heimat, wenn sie nicht mehr wissen wohin. Deinen Gläubigen aber gib Kraft und Mut, Heimatlosen Heimat und Stummen eine Stimme zu sein. Öffne unsere Herzen für all jene, die bei uns ihre Zuflucht suchen. Denn in deiner Familie gibt es keine Fremden, sondern nur Brüder und Schwestern.
[Missio Aachen]
- Jesus Christus, der du von einer hebräischen Mutter geboren wurdest, aber voll Freude warst über den Glauben einer syrischen Frau und eines römischen Soldaten, der du die Griechen, die dich suchten, freundlich aufnahmst und es zuließest, dass ein Afrikaner dein Kreuz trug: Hilf uns, mit Menschen aller Rassen gemeinsam deinem Reich entgegenzugehen.
[aus Südafrika]

Segen (zur Auswahl)

- Es segne uns Gott,
der die Welt ins Leben rief,
der uns Leben einhaucht,
und neue Kraft schenkt.
Es bewahre uns Gott,
dessen Liebe weder Grenzen noch Mauern kennt,
dessen Gerechtigkeit kommen wird,
der die Mächtigen vom Thron stößt,
und die Ausgegrenzten ins Recht setzt.
Es behüte uns Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.
- Es segne uns
der Gott des Friedens und der Gerechtigkeit.
Er mache uns zu Friedensstiftern
und zu Zeugen seiner Gerechtigkeit.
Er öffne uns die Ohren für die Schreie
der Verfolgten, Gefangenen und Hungernden.
Er öffne uns die Augen, damit wir sehen,
was er sieht und nicht gutheißt.
Er nehme uns die Neigung wegzusehen,
uns zu entfernen oder uns mit Mitleid zu begnügen.
Er bewahre uns vor gewalttätigem
und geltungsbedürftigem Tun.
Gott segne uns,
er gebe uns ein starkes und geduldiges Herz,
eine helfende Hand und immer neue Kraft.
Er schenke uns das Vertrauen,
dass Beten nicht vergeblich ist.
Er mache uns zu Mitleidenden,

zu Tätern in seinem Namen.
Gott segne uns,
er segne unser Handeln,
er mache es zu Schalom, zum Heil und Wohl.
er segne alle,
die mit uns an den Gott des Friedens
und der Gerechtigkeit glauben.
[Eberhard Röhrig]

Gedanke für den Weg

Heimat ist immer, wo wir Freunde finden. Wo immer jemand auf dich wartet, da ist Zuhause. Und Glück, wenn jemand nach all deinen Wegen, ein Licht für dich ins dunkle Fenster stellt.
[Reinhard May]

Schlusslied

Bewahre uns Gott (GL 453)

Anmerkung

Bei den Gotteslobliedern wurden nur Lieder aus dem Stammteil ausgewählt. Sie können durch Lieder aus den jeweiligen diözesanen Anhängen ersetzt werden.

Quellennachweis

Friedens-Gebete, Hrsg. Stefan Federbusch (2003)
Gebetshilfe Ökumenische Aktion "Wanderfriedenskerze" (2015)